

# Das erste Feuer im Holzheizkraftwerk

Probelauf bei Wärmeversorger in Lohbrügge-Nord

*Die Anlage soll im September ans Netz gehen. Sie verbrennt ausschließlich Gehölzschnitt.*

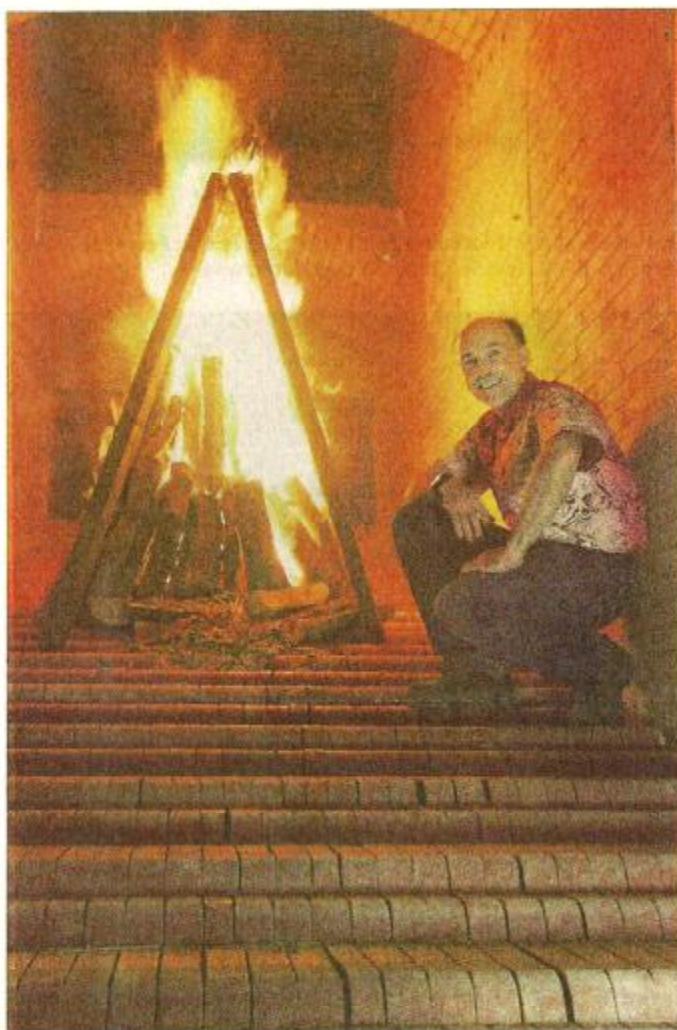
Von Christine Stanke

**Lohbrügge.** Die beiden Kräne „Anton“ und „Berta“ sowie Elektroseilzug „Else“ haben Gesellschaft bekommen. Nun gibt es auch noch „Marie“ im Holzheizkraftwerk Lohbrügge am Havighorster Weg: Auf diesen Namen taufen die Ingenieure und Planer die Feuerbox des Kraftwerks. „Marie“ ist das Herzstück der 35 Meter hohen Anlage, die von September an knapp 10 000 Haushalte in Lohbrügge-Nord mit Heizwärme aus der Verbrennung von Gehölzschnitt beliefern wird. Wie berichtet, ersetzt sie das bestehende Erdgas-Heizwerk, das künftig nur noch für Perioden besonders hoher Nachfrage angefahren wird.

Zur Taufe des Holzheizkraftwerks züngelten jetzt erstmals die Flammen in der Feuerbox. Allerdings begnügten sich Sven Grimpe, Geschäftsführer des Betreibers Geneff, und seine Kollegen damit, nur einen Haufen aus Holzscheiten anzuzünden. Nach Inbetriebnahme des Heizkraftwerks werden sich dann aber tonnenweise brennende Holzspäne durch die Box wälzen.

„Marie ist ein Stahlbehälter, an dessen Innenwänden wir Mauern aus hitzebeständigen Steinen hochgezogen haben“, erklärt Ingenieur Grimpe. Das derzeitige überdimensionale Lagerfeuer in der Box soll nun mehrere Tage lang brennen und so die 70 Tonnen Ausmauerung trocknen.

Der Boden der Box ist ein Wanderrost und führt stufenförmig abwärts. Auf diesem hydraulisch bewegten Rost werden sich nach Inbetriebnahme des Werks fünf bis sieben LKW-Ladungen Holzhäcksel pro Tag entlangwälzen und dabei lang-



Christoph Hansen, einer von drei technischen Planern des Holzheizkraftwerks, beim Anfeuern der Anlage. Foto: Stanke

sam erhitzt und schließlich in Brand gesetzt. In der Box entstehen so Temperaturen bis zu 800 Grad Celsius. Diese Hitze ist der Kern des Kraftwerks, das sie doppelt nutzt: Einerseits wird Fernwärme für die knapp 10 000 Haushalte in Lohbrügge-Nord produziert – eines der größten Fernwärmenetze Hamburgs. Zudem produziert die Anlage Ökostrom, der ins allgemeine Netz eingespeist wird.

Noch ist es nicht soweit: Die Arbeiten an der Anlage laufen aber auf Hochtouren. Nach

umfangreichen Testläufen soll das Holzheizkraftwerk dann im September in Betrieb gehen. Die Anlage wird jährlich rund 13 Millionen Kilowattstunden Strom und 58 Millionen Kilowattstunden Wärme durch die Verbrennung von naturbelassenem Holz aus der Landschaftspflege erzeugen. Diese Form der Energieerzeugung soll laut Betreiber 22 800 Tonnen des Klimagases Kohlendioxid jährlich einsparen – verglichen mit einer entsprechenden Anlage auf Gas- oder Ölbasis.